



Stefan Lenzen

Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Sprecher für Arbeit und Soziales der FDP-Landtagsfraktion NRW
Sprecher für Integration und Flüchtlinge der FDP-Landtagsfraktion NRW

Landtag NRW • Stefan Lenzen MdL • Postfach 10 11 43 • 40002 Düsseldorf

Rede zum Antrag der GRÜNEN: Schutz und Sicherheit für Menschen aus Afghanistan! – auch nach Ende der Luftbrücke Evakuierungen fortsetzen

Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 884-4408
Fax: (0211) 884-3677
E-Mail: stefan.lenzen@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 09.09.2021

- Es gilt das gesprochene Wort -

Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Menschen, die sich an startende Flugzeuge hängen, hinabfallen und sterben. Chaotische Zustände an den Einlässen zum Flughafen die sehr vielen der besonders gefährdeten Personen gar keine Chance mehr gaben, eines der letzten Flugzeuge zu erreichen. Das ist das traurige Ergebnis eines politischen, menschlichen und moralischen Totalversagens der Bundesregierung.

Tausende Menschen in Afghanistan leben in Angst, in Angst vor den Taliban, in Angst, weil sie uns geholfen haben. Die Bundesregierung ist ihrer Verantwortung für den Schutz dieser Menschen nicht nachgekommen. Statt frühzeitig eine Exit-Strategie auf den Weg zu bringen, wie die Bundestagsfraktion der Freien Demokraten das gefordert hat, wurden bürokratische Hürden aufgebaut, damit möglichst wenige Schutzbedürftige nach Deutschland kommen und Afghanistan im Bundestagswahlkampf nicht thematisiert wird.

Die Taliban interessiert es nicht, ob eine Ortskraft 2005, 2015 oder 2020 für uns tätig war, ob ein direkter oder ein indirekter Arbeitsvertrag bestanden hat. Die machen kurzen Prozess. Die politische und moralische Verantwortung dafür tragen die zuständigen Minister in Berlin.

Außenminister Heiko Maas hat Anfang Juni auf Nachfrage meiner Bundestagskollegen Strack-Zimmermann und Hoffmann erklärt, er glaube nicht an eine Machtergreifung der Taliban innerhalb weniger Wochen. Warnungen auf diplomatischer Ebene wurden ignoriert.

Nach dem Fall von Kundus und Mazar-i-Sharif war der Einmarsch in Kabul aber nur noch eine Frage der Zeit, von Tagen, maximal Wochen. Gehandelt wurde nicht. Erst als es zu spät war.

Die Aufarbeitung dieses Versagens sollte Aufgabe eines Untersuchungsausschusses des Bundestages sein. Wir als Land NRW können und müssen denen helfen, denen wir noch helfen können.

Ich bin daher froh, dass unser Flüchtlingsminister Dr. Joachim Stamp in einem ersten Schritt Kapazitäten zur Unterbringung von bis zu 1.300 Ortskräften zugesagt hat und darüber hinaus sich bereit erklärt hat, bis zu 1.000 besonders gefährdete Personen, insbesondere Frauen, aufzunehmen.

Die Grünen wollen mit ihrem Antrag noch weit darüber hinausgehen und am liebsten alle Menschen bei uns aufnehmen, denen eine Flucht aus Afghanistan gelingt. Eine Lösung kann aber nicht alleine auf Landesebene erfolgen. Die Aufnahme besonders gefährdeter Menschen sollte bundeseinheitlich koordiniert werden. Deshalb sind humanitäre Einzelaufnahmen, gruppenbezogene Aufnahmezusagen und auch ein Resettlement derzeit die geeigneten Instrumente und eben kein eigenes Aufnahmeprogramm des Landes.

Um den Menschen weltweit Schutz zu bieten, wollen wir uns für eine internationale Afghanistan-Konferenz einsetzen, vergleichbar der Indochina-Konferenz 1979 in Genf zur Aufnahme der Boatpeople.

Deutschland und die Europäische Union müssen zudem den UNHCR und die Internationale Organisation für Migration in die Lage versetzen, die geflüchteten Menschen in den Nachbarstaaten zu versorgen und ihnen ausreichend Schutz zu bieten.

Afghanistan war einst auf einem guten Weg. Seit 1979 befindet sich das Land aber abwechselnd im Krieg oder Bürgerkrieg. Mit dem Einmarsch der Alliierten 2001 wurde die Schreckensherrschaft der Taliban beendet, Bildung und Arbeit wurde für Frauen wieder zugänglich, das Land hatte bis vor kurzem die freieste Presse in der Region. Nach dem Abzug herrschen, nein, wüten wieder die Steinzeit-Islamisten. "Sind die Taliban so schlimm, wie man überall erzählt?" "Schlimmer" - So ein Dialog aus ‚Drachenläufer‘.

Vielen Dank!